

## INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger**

am

**23. Juli 2013**

zum Thema

**" Im Wandel – Die Oö. Landwirtschaft und der  
ländliche Raum.**

**Details zur Agrarstrukturerhebung "**

Weitere Gesprächsteilnehmer:

**HR Mag. Hubert Huber**, Leiter Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Land OÖ

**Dr. Thomas Raferzeder**, Abteilung Statistik, Land OÖ

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt Mag.<sup>a</sup> Martina Anzengruber 0732/7720-11820 o. 0664/60072 11820**  
**[www.max-hiegelsberger.at](http://www.max-hiegelsberger.at)**

*Standen 1970 weltweit noch 0,35 Hektar landwirtschaftliche Fläche pro Person zur Verfügung, dürften es 2020 mit 0,17 Hektar nur mehr halb so viel sein. In zwölf Jahren werden bereits acht Milliarden Menschen auf der Erde leben, 2050 werden es 9,6 Milliarden sein. Menschen, die ernährt werden müssen und Energie brauchen.*

*"Auf diese Herausforderungen kann und wird die Landwirtschaft Antwort geben. Seit vielen Jahrzehnten passen sich unsere Bäuerinnen und Bauern laufend neuen Bedingungen an", so Agrar-Landesrat Hiegelsberger angesichts einer sich verändernden Landwirtschaft und Gesellschaft. "Unsere Landwirtschaft ist nach wie vor geprägt von bäuerlichen Familienbetrieben und Kleinstrukturiertheit. Um diese zu erhalten, braucht es jetzt Chancengleichheit und faire Bedingungen im internationalen Wettbewerb."*

*Landwirtschaftliche Produktion steht in Österreich für bäuerliche Unternehmenskraft, Mut und Anpassungsfähigkeit. Denn unsere Bäuer/innen wirtschaften nach höchsten Qualitätsstandards, unter Einhaltung strenger Auflagen und immer nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Tierschutzauflagen und Hygienevorschriften sind dabei strenger als in anderen Ländern der EU, wo mit anderen Produktionsformen billiger produziert werden kann.*

*Die Landwirtschaft sichert gemeinsam mit dem vor- und nachgelagerten Bereich mehr als 100.000 Arbeitsplätze sowie Wertschöpfung im Inland. Allerdings wirken die Abhängigkeit von den internationalen Märkten sowie den Witterungsverhältnissen auf die Agrareinkommen. Im vergangenen Jahr sind die Bauerneinkommen in Österreich um 8 Prozent gesunken.*

*"Es gilt Bedingungen zu schaffen, die die Zahl der Betriebsaufgaben wieder sinken lässt. Hofübernehmer brauchen eine Perspektive. Die Investitionsförderung unterstützt wachstumswillige und produzierende Betriebe. Das Ziel muss daher sein, möglichst bald die Investitionsförderung wieder aufzumachen!" betont Hiegelsberger. Er hofft auf eine rasche Einigung zu einer Übergangslösung, damit ab 1. Jänner 2014 wieder Anträge auf Investitionsförderung eingebracht werden können.*

*"Qualitätsvolle und leistbare Lebensmittel sowie gepflegte Landwirtschaft gibt es nur durch produzierende Bauernhöfe. Die österreichische Landwirtschaft mit ihrer naturräumlichen Kleinheit und den Produktionsauflagen kann nur durch öffentliche Unterstützung am agrarischen Weltmarkt bestehen", so Hiegelsberger.*

---

## Oberösterreichs Landwirtschaft im Wandel: Die wesentlichen Trends der Jahre 1999 - 2010

---

- **Zahl der Betriebe** ist weiter rückläufig – Tendenz geht in Richtung Haupterwerb (Haupterwerb minus 14,2 %, Nebenerwerb minus 29,6 %)
- Trend zu mehr Fläche (**durchschnittliche Betriebsgröße von 25,4 auf 31,8 Hektar** gestiegen, exklusive Forst 17,4 Hektar)
- **Mehr Betriebsleiter mit Landwirtschaftlicher Ausbildung** ( von 35 % auf 46 %)
- **Altersstruktur geht nach oben:** Betriebsleiter zwischen 35 und 55 Jahre
  
- Positive Entwicklung in der **Biolandwirtschaft (+ 50 % Biobetriebe)**
  
- Starke **Strukturveränderung bei Tierhaltung mit regional unterschiedlichen Ausprägungen:**
  - Trend zu größeren Einheiten in der Tierhaltung
  - Zahl der Rinderbetriebe: minus 32,9 % (wachsende Bestände in Grünlandgebieten Mühlviertel und Salzkammergut)
  - Zahl der Milchkuhbetriebe: minus 42,1 %
  - Zahl der Schweinebetriebe halbiert: minus 51 % (wachsende Bestände im Innviertel, Hausruckviertel, Raum Wels)
  
- **Landwirtschaftliche Kulturen** – regionale Anbauunterschiede
  - Soja-Anbau hat sich verdreifacht (plus 203 %)
  - Getreide-Anbau (plus 3,6 %) – korreliert mit Zunahme der Schweineproduktion im Innviertel, Hausruckviertel und im Raum Wels)
  - Mais-Anbau (plus 13,6 %) – Zuwachs vor allem im Innviertel, Hausruckviertel und Wels

---

## Entwicklung der Agrarstruktur in Oberösterreich – Betriebszahl weiter rückläufig

---

Die Agrarstruktur in Oberösterreich ist seit der Nachkriegszeit, in der in Oberösterreich weit über 70.000 Betriebe gezählt wurden, einem starken Strukturwandel unterworfen.

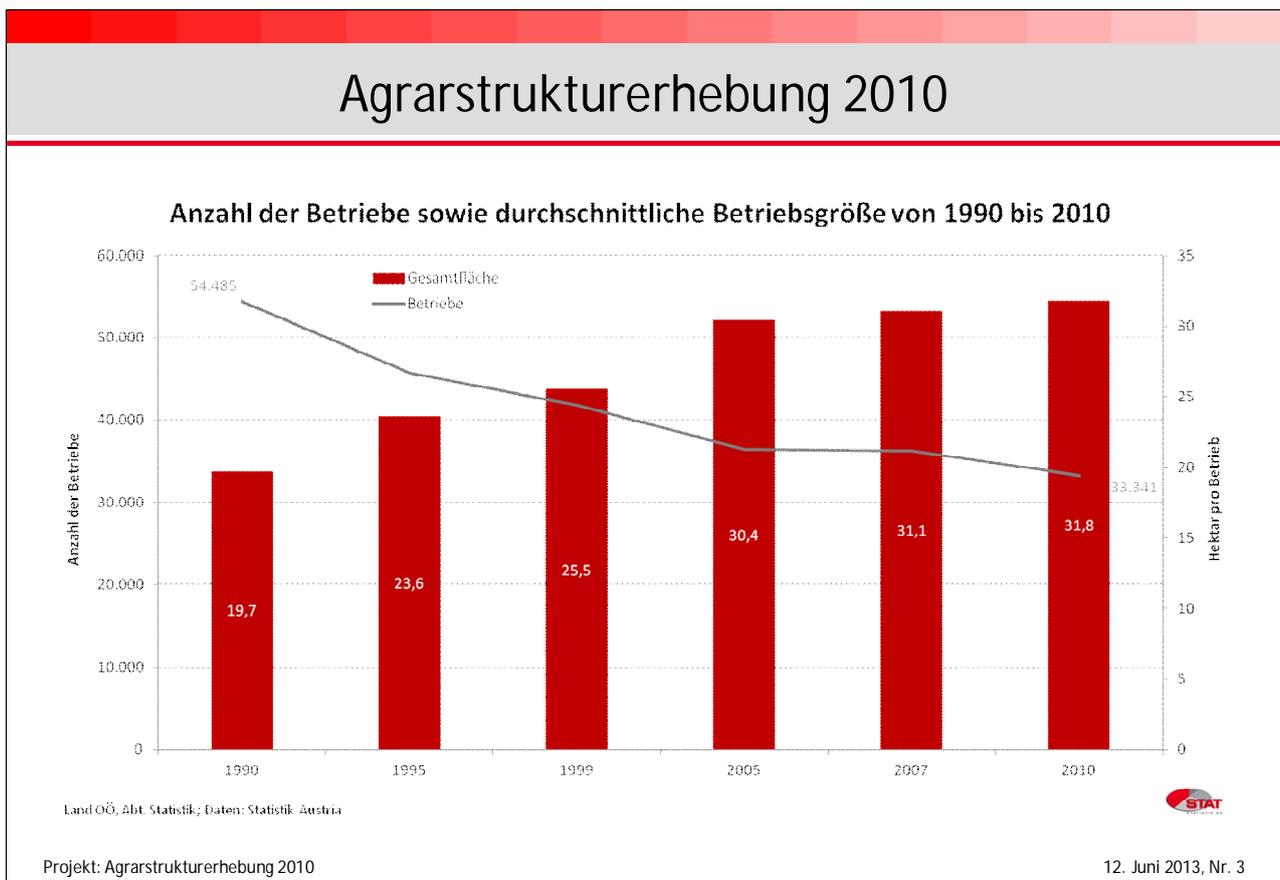
**Oberösterreich** hatte im Jahr 2010 33.341 Betriebe, das ist ein Rückgang von **20 Prozent gegenüber dem Jahr 1999**. Die bewirtschaftete Kulturfläche bleibt in etwa gleich (-1,4 %).

Innerhalb der bewirtschafteten Kulturfläche kam es zu Verschiebungen, es nahm die Forstfläche um rund 22.500 ha zu, die Ackerfläche blieb konstant. Dauergrünland nahm deutlich (-12,5 %) ab.

**Strukturwandel in der Landwirtschaft –  
Trend zum Vollerwerb und größeren Betrieben hält an**

In Oberösterreich gab es 2010 um 20% weniger land- und forstwirtschaftliche Betriebe als noch 1999.

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2010, einer von der Statistik Austria durchgeführten Vollerhebung, wurden in Oberösterreich 33.341 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gezählt. Im Vergleich zur letzten Vollerhebung im Jahr 1999 bedeutet dies einen Rückgang um 8.463 Betriebe (-20,2 %).

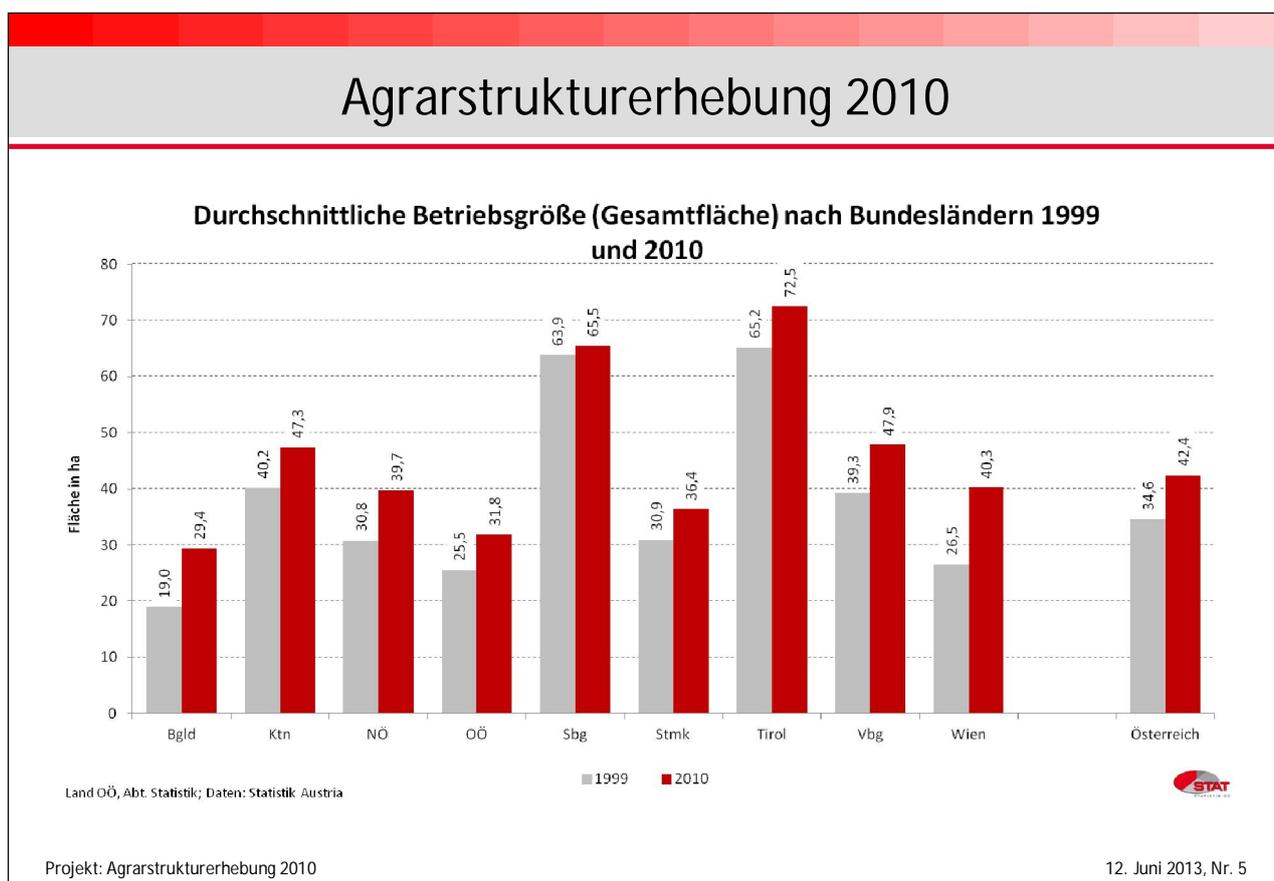


## OÖ. Landwirtschaft mit kleinen Strukturen:

### Durchschnittliche Betriebsgröße bei 17,4 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche

Die oberösterreichische Landwirtschaft ist nach wie vor auch im EU-Vergleich klein strukturiert. Der Trend zu größeren Betriebseinheiten hält dennoch an, wenn sich auch die Entwicklung verlangsamt: Wurde 1999 von einem Betrieb im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 25,5 ha bewirtschaftet, so waren es 2010 immerhin 31,8 ha. Ähnlich verlief die Entwicklung bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche (ohne Forst), wo eine Steigerung von 14,4 ha auf 17,4 ha festgestellt werden konnte.

Auch im Bundesländervergleich ist die immer noch kleine Strukturiertheit der oberösterreichischen Landwirtschaft ersichtlich. Vor allem in den Bundesländern Burgenland und Niederösterreich ist das Wachstum der Betriebe besonders groß.



Durch die Aufgabe der Bewirtschaftung in kleinen Betrieben kommt es zu **Flächenverschiebungen in Richtung größere Betriebsklassen**. Betriebe **unter 20 ha** haben deutlich stärker **abgenommen** als der Durchschnitt, eine merkliche **Zunahme gibt es bei Betrieben über 30 ha**. Eine Verdoppelung hat etwa bei Betrieben **über 50 ha** landwirtschaftliche Nutzfläche gegeben, allerdings machen diese Betriebe **nur 4 % aller Betriebe** aus. 96 Betriebe bewirtschaften mehr als 100 Hektar.

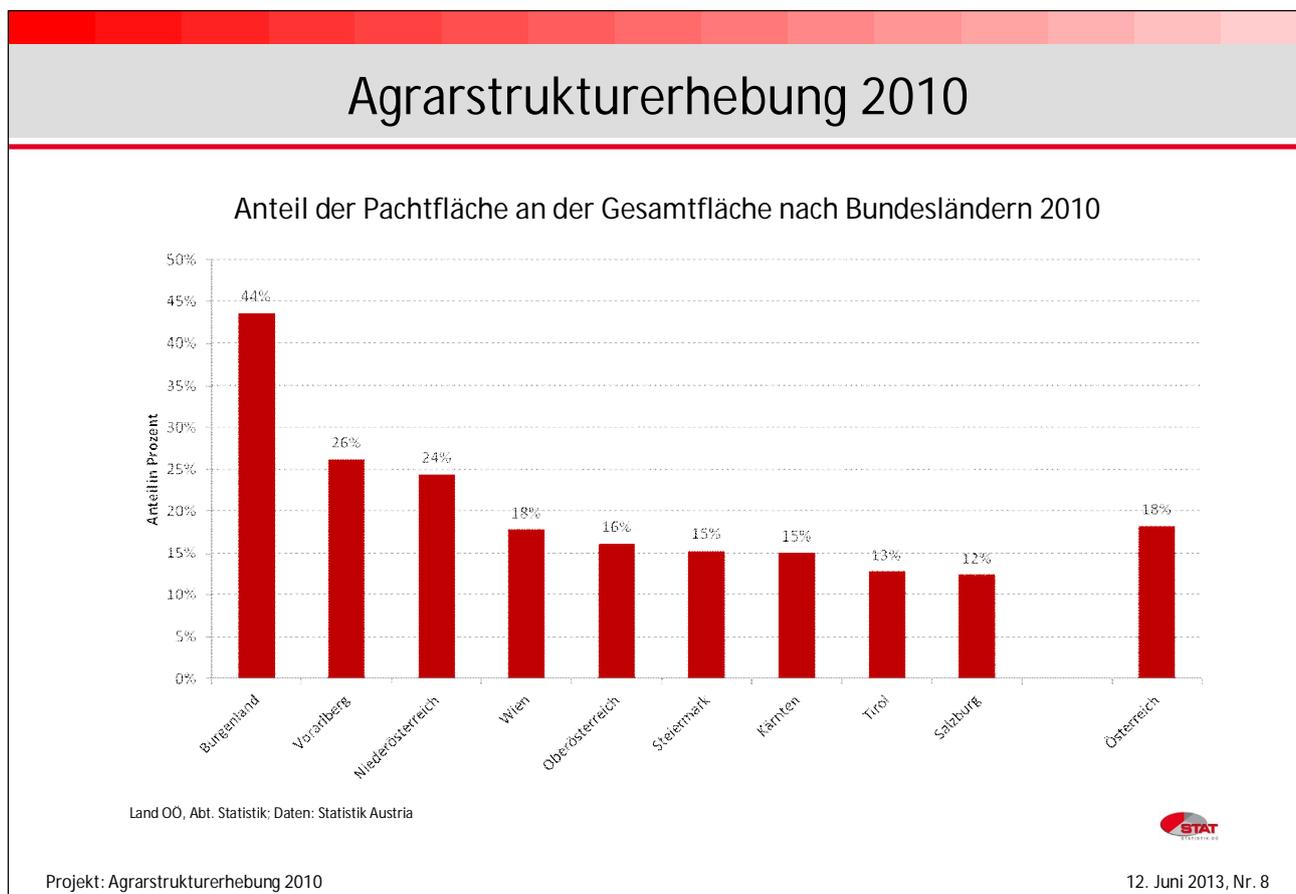
### Flächenwachstum durch Zupachtung von Flächen

Das Wachstum der landwirtschaftlichen Betriebe erfolgt in der Regel durch Zupachtung.

Ein Blick auf die Struktur der Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutzfläche zeigt innerhalb der Größenklassen deutliche Veränderungen.

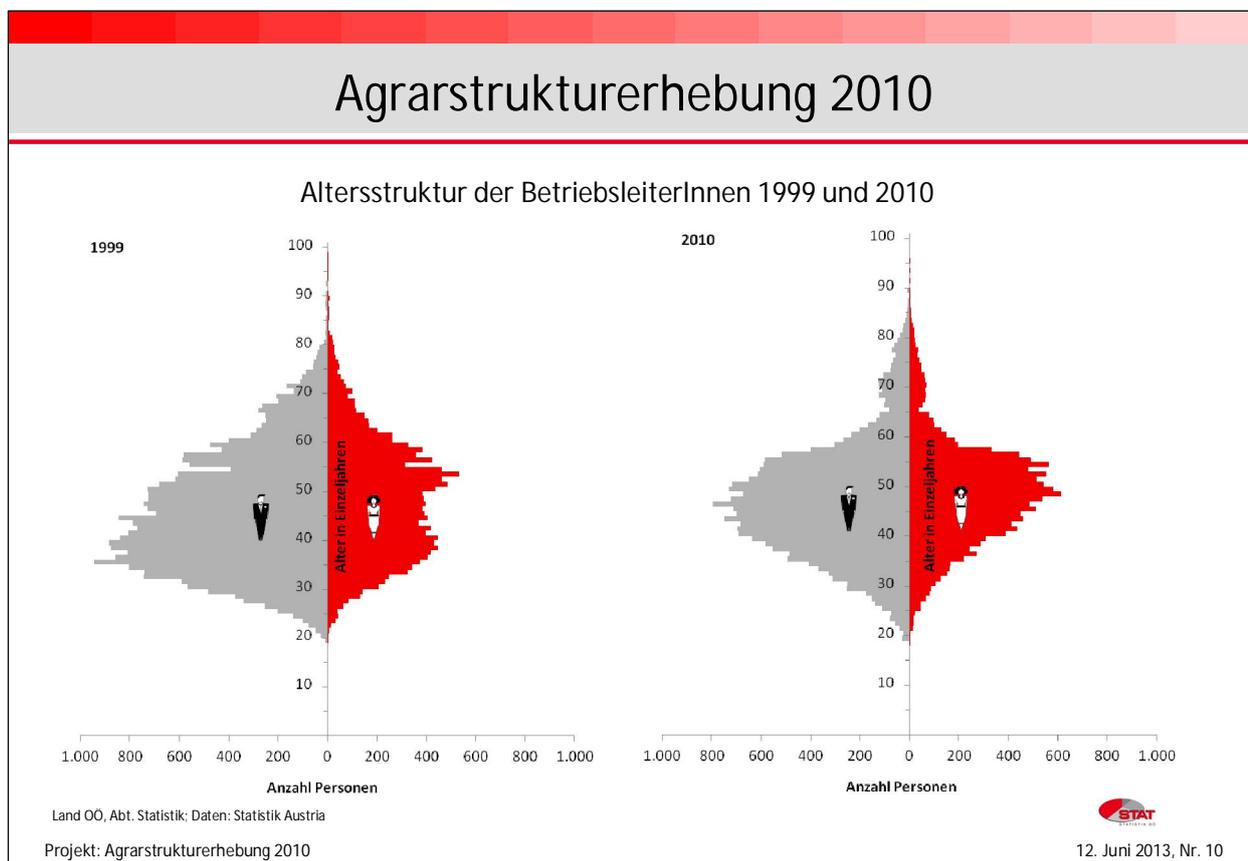
942.646 Hektar landwirtschaftliche Fläche wird von den Eigentümern selbst landwirtschaftlich genutzt. 170.724 Hektar werden zugepachtet, das ist ein plus von 57.429 Hektar seit 1999.

Der Anteil der Pachtfläche liegt aber in Oberösterreich mit 16 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.



### Altersstruktur und Ausbildung der Betriebsleiter:

Landwirtschaft ist in Oberösterreich im Vergleich zu 1999 älter geworden – oder anders gesagt, es wird in den nächsten Jahren altersbedingt zu einer großen Zahl an Betriebsübernahmen kommen. Das Durchschnittsalter der Betriebsführer in Oberösterreich beträgt 48 Jahre. Im Bundesländervergleich sind sie damit die Jüngsten.



## Agrarstrukturerhebung 2010

Berufsausbildung der BetriebsleiterInnen 1999 und 2010

20 % der BetriebsleiterInnen besuchten 2010 eine berufliche Weiterbildung



Land OO, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria



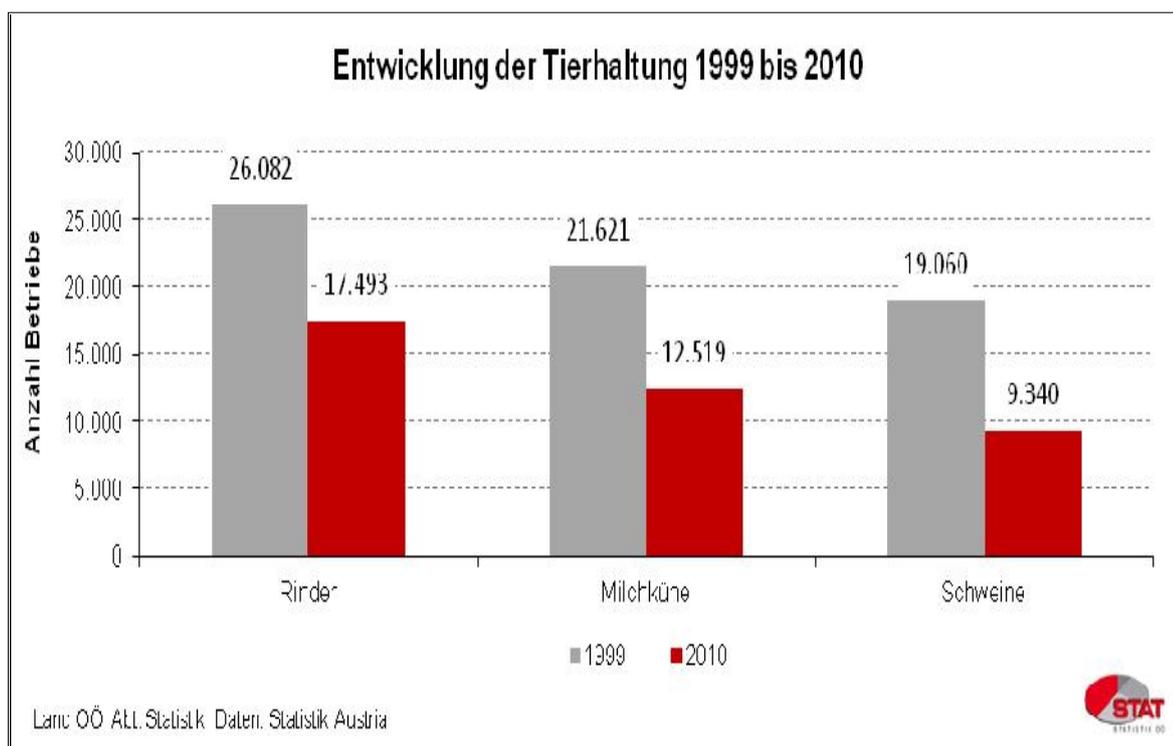
Projekt: Agrarstrukturerhebung 2010

12. Juni 2013, Nr. 16

**Mehr Spezialisierungen und regionale Ausprägungen:  
Milchproduktion, Veredelung, Feldfruchtanbau und Biobetriebe**

**Oberösterreich ist und bleibt das Agrar-Produktionsland Nummer 1 in Österreich!**

**Oberösterreichs Bauern als stärkste Milchproduzenten Österreichs (32 % der Milchkühe) und die bedeutende Veredelungswirtschaft (rd. 37 % der Schweinehaltung)** sind von den internationalen Märkten stark abhängig. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen, wie in anderen Ländern auch, zu einem Strukturwandel in der Tierhaltung, der sich in teils sehr stark abnehmender Anzahl der Tierhaltungsbetriebe bei gleichzeitig gestiegenen Tierbeständen zeigt. Im internationalen Vergleich ist allerdings Österreichs **Tierhaltung im Schnitt weiterhin klein strukturiert**.

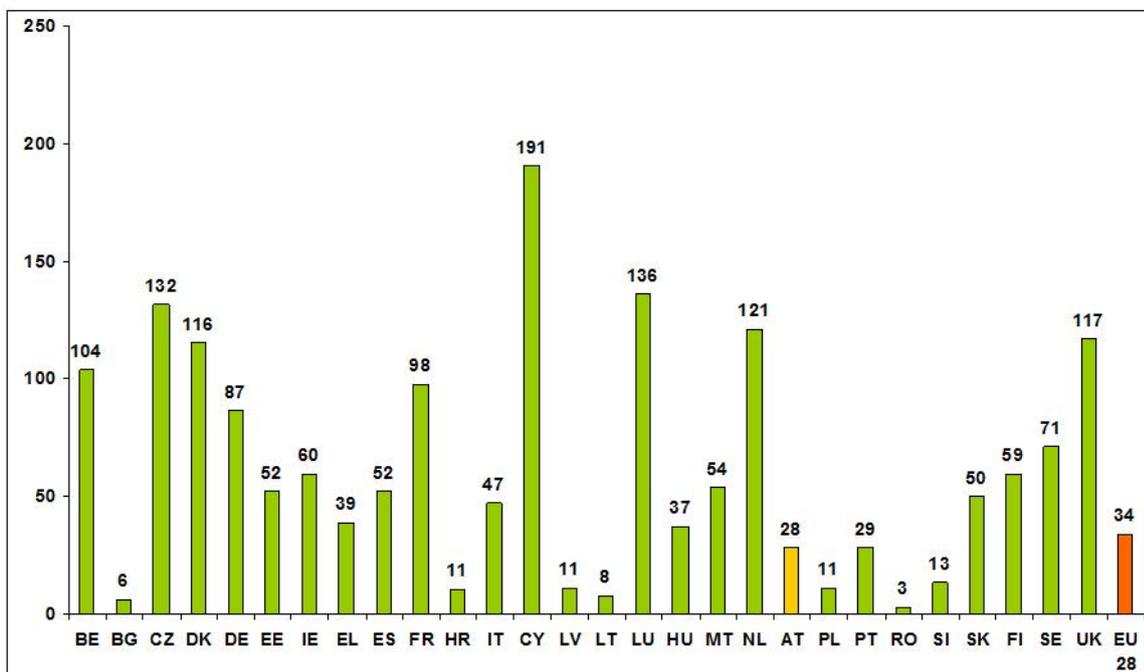


Der **Trend zu größeren Einheiten** ist auch in der Tierhaltung zu beobachten. Während 1999 ein Landwirt in Oberösterreich im Durchschnitt 62 Schweine hielt, so waren dies 2010 durchschnittlich bereits 130 Schweine. Der durchschnittliche Rinderbestand erhöhte sich von 25 im Jahr 1999 auf 33 im Jahr 2010. Auch andere Tierarten weisen Steigerungen in den durchschnittlichen Bestandsgrößen auf. So stiegen Ziegen von 3 auf 11 Tiere, Schafe von 11 auf 24 Tiere und Hühner von 130 auf 228 Tiere.

Der durchschnittliche **Rinderbauer** hält nun rd. 33 Stück Vieh, 1999 waren dies noch 25 Stück. Im Schnitt werden nun mehr als 13 Milchkühe am Betrieb gehalten, das ist um ein Drittel mehr als 1999.

Notwendige Anpassungen in wirtschaftlichen Gegebenheiten, gesunkene Erlöse für Milch, teure bauliche Maßnahmen aus Arbeits- und Tierschutzgründen führen zu Spezialisierung und gestiegenen Beständen.

## Tierhaltung in der EU 2010 Rinder je Betrieb



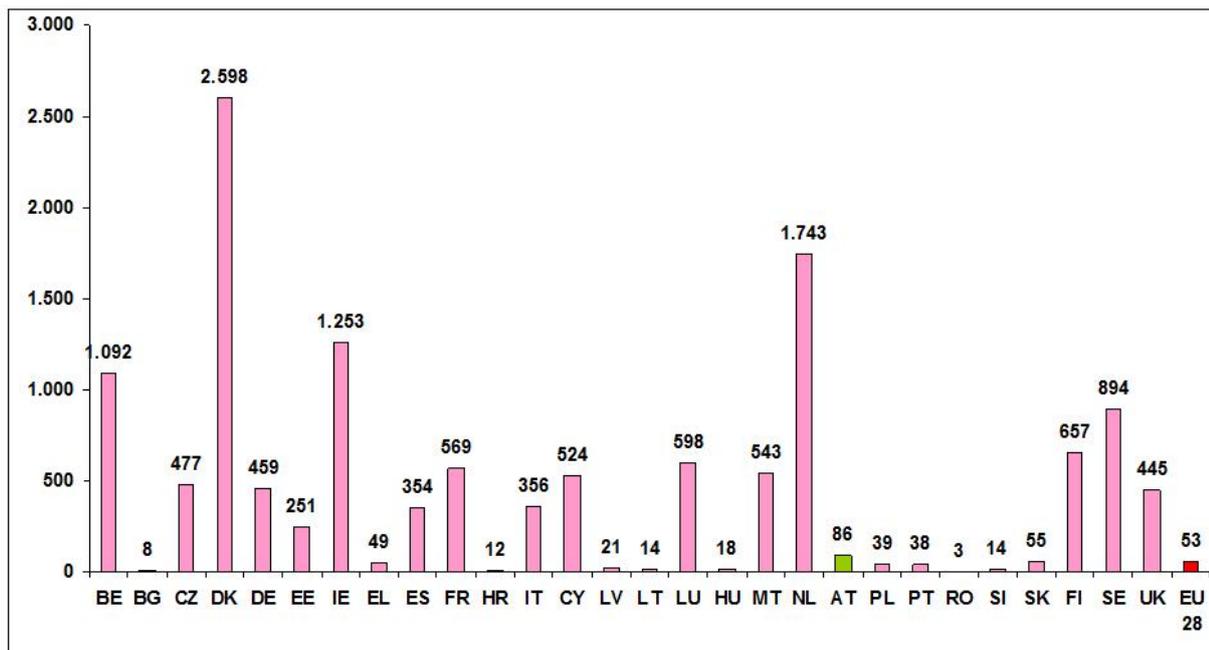
Abteilung Land- und Forstwirtschaft

Quelle: Eurostat, Agrarstrukturerhebung 2010



1

## Tierhaltung in der EU 2010 Schweine je Betrieb



Abteilung Land- und Forstwirtschaft

Quelle: Eurostat, Agrarstrukturerhebung 2010



2

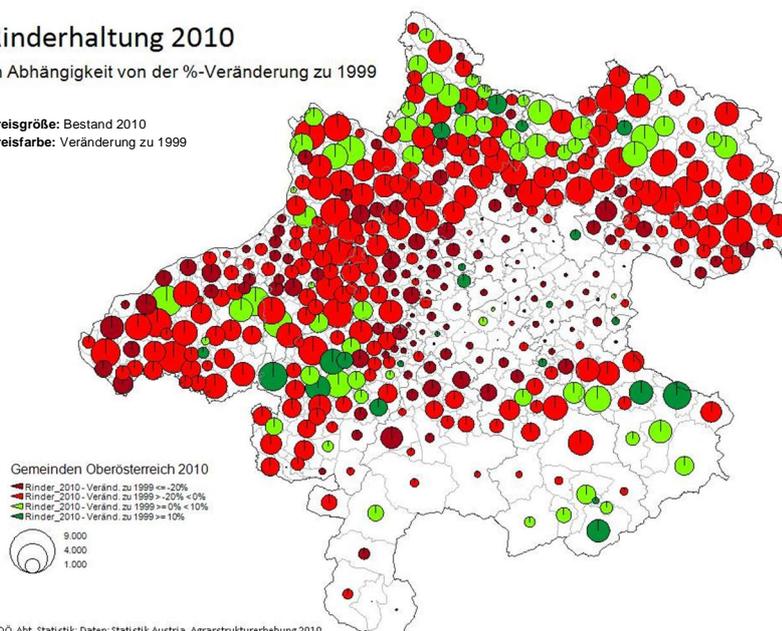
## Agrarstrukturerhebung 2010

### Rinderhaltung 2010

in Abhängigkeit von der %-Veränderung zu 1999

Kreisgröße: Bestand 2010

Kreisfarbe: Veränderung zu 1999



Projekt: Agrarstrukturerhebung 2010

12. Juni 2013, Nr. 22

Noch deutlich stärker ist die Abnahme der Betriebe in der **Schweinehaltung**. Jeder 2. Betrieb hat aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes seit 1999 die Schweineproduktion eingestellt. Durch das gleichzeitige Wachstum der Bestände (im Schnitt 130 Schweine) wurde insgesamt der Schweinebestand gehalten.

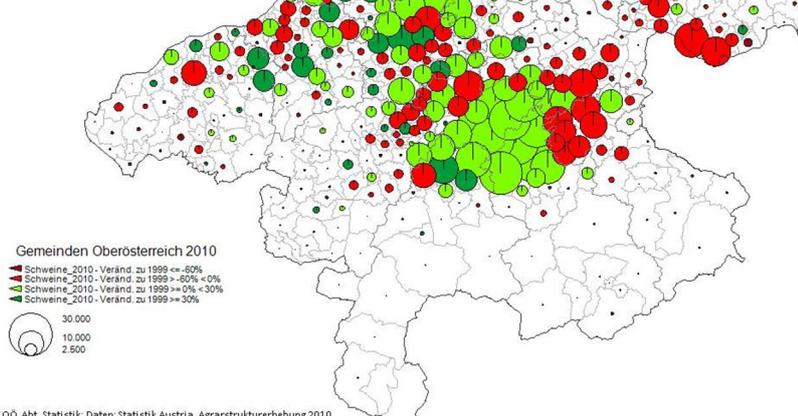
Während in den klassischen Grünlandgebieten im Mühlviertel oder Salzkammergut der Rinderbestand zunimmt, ist dies im Inn- und Hausruckviertel sowie im Raum Wels die Schweinehaltung gemeinsam mit dem Getreideanbau der Fall.

## Agrarstrukturerhebung 2010

### Schweinehaltung 2010

in Abhängigkeit von der %-Veränderung zu 1999

Kreisgröße: Bestand 2010  
Kreisfarbe: Veränderung zu 1999



Projekt: Agrarstrukturerhebung 2010

12. Juni 2013, Nr. 21

Der Getreideanbau ist von 1999 bis 2010 um 3,6 Prozent auf 179.000 Hektar gestiegen. Auch die Waldfläche wächst in Oberösterreich. Waren es 1999 noch 421.000 Hektar, so waren es 2010 bereits 444.000 Hektar.

Auch beim Maisanbau ist ein kräftiges Plus zu verzeichnen. Auch hier korreliert das Wachstum wie auch beim Getreideanbau mit der Konzentration auf Veredelung.

# Agrarstrukturerhebung 2010

## Getreideanbau 2010

in Abhängigkeit von der %-Veränderung zu 1999

Kreisgröße: Fläche 2010  
 Kreisfarbe: Veränderung zu 1999

Gemeinden Oberösterreich 2010

- Getreide\_2010 - Veränd. zu 1999 <= -20%
- Getreide\_2010 - Veränd. zu 1999 > -20% < 0%
- Getreide\_2010 - Veränd. zu 1999 >= 0% < 17%
- Getreide\_2010 - Veränd. zu 1999 >= 17%



Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 2010



Projekt: Agrarstrukturerhebung 2010

12. Juni 2013, Nr. 24

# Agrarstrukturerhebung 2010

## Maisanbau 2010

in Abhängigkeit von der %-Veränderung zu 1999

Kreisgröße: Fläche 2010  
 Kreisfarbe: Veränderung zu 1999

Gemeinden Oberösterreich 2010

- Mais\_2010 - Veränd. zu 1999 <= -25%
- Mais\_2010 - Veränd. zu 1999 > -25% < 0%
- Mais\_2010 - Veränd. zu 1999 >= 0% < 40%
- Mais\_2010 - Veränd. zu 1999 >= 40%



Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 2010



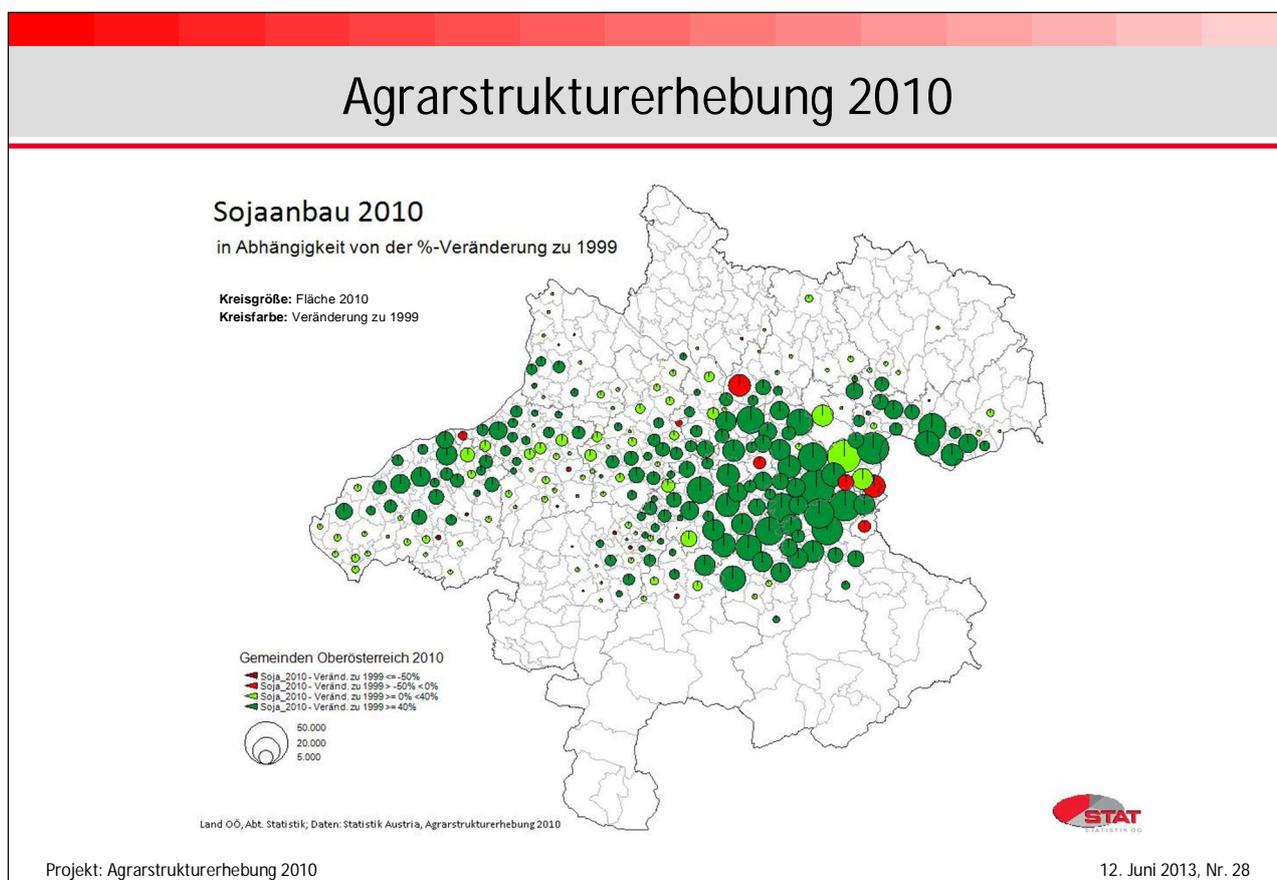
Projekt: Agrarstrukturerhebung 2010

12. Juni 2013, Nr. 26

## Oberösterreich ist das Soja-Produktionsland Nummer 1

### - Deutliche Zunahme beim Sojaanbau

Sojaschrot ist bereits das wichtigste Eiweißfuttermittel in der Landwirtschaft und die Nachfrage steigt stetig. Die Europäische Union importiert derzeit jährlich 23 Millionen Tonnen Sojaschrot. In Oberösterreich gibt es einen Bedarf von ca. 250.000 Tonnen Sojaschrot. Produziert wurden im vergangenen Jahr jedoch nur 40.000 Tonnen. Um diese Eiweißlücke zu verkleinern und die Importabhängigkeit von Übersee zu verringern wurde im vergangenen Jahr die Initiative "Donau Soja" gegründet. Auch in Oberösterreich ist der Sojaanbau seit 1999 kontinuierlich gestiegen.



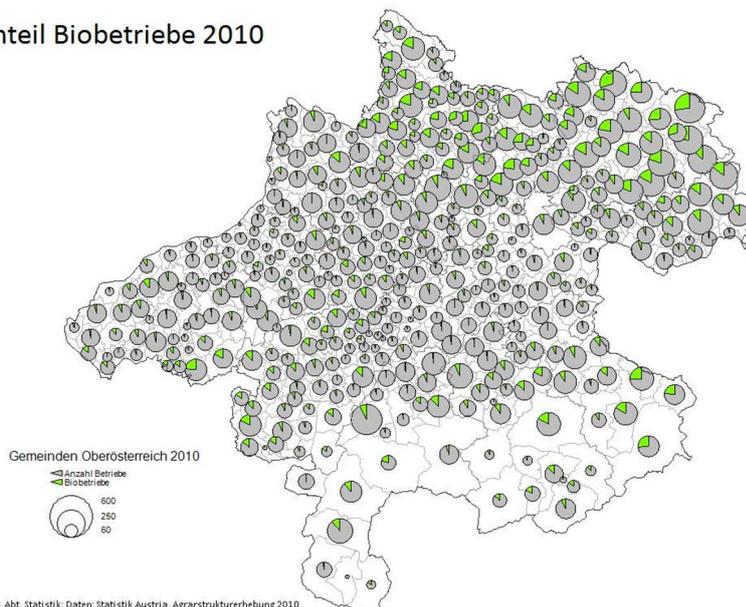
Die Soja-Anbaufläche konnte von 4.290 Hektar auf 13.000 Hektar verdreifacht werden.

Die **positive Entwicklung der Biolandwirtschaft** hat sich weiter fortgesetzt, in Oberösterreich gibt es rd. 4000 Betriebe (13 % aller Betriebe), welche ihre Felder und Wiesen (rd. 72.000 ha oder 14 % der Gesamt-Landwirtschaftlichen Nutzfläche) nach biologischen Grundsätzen bewirtschaften. Seit 1999 hat sich damit die die Anzahl der Betriebe um etwa 50 % erhöht, die Biofläche hat sich verdoppelt.

Vor allem im Mühlviertel ("BioRegion Mühlviertel) hat die Zahl der Biobetriebe stark zugenommen.

## Agrarstrukturenerhebung 2010

Anteil Biobetriebe 2010

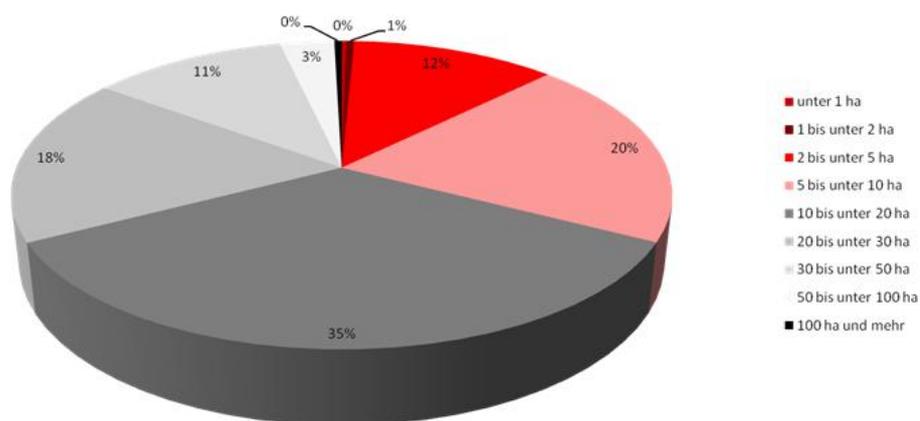


Projekt: Agrarstrukturhebung 2010

12. Juni 2013, Nr. 35

## Agrarstrukturenerhebung 2010

Verteilung der Biobetriebe nach Größenklasse (LN) 2010



Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria



Projekt: Agrarstrukturhebung 2010

12. Juni 2013, Nr. 42